



Grußwort

Namens des Hohenlohekreises beglückwünsche ich die Kaufmännische Schule Öhringen zum 50-jährigen Jubiläum.

Berufsbildung ist unser wichtiger Rohstoff und er ist stets nachwachsend. Dieses Nachwachsen passiert nicht von selbst, sondern jeder an der Schul- und Berufsbildung Beteiligte muss sich seiner persönlichen Verantwortung bewusst sein und verantwortlich und zukunftsweisend denken und handeln. Voraussetzung ist hier eine vertrauensvolle, aktive und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Schule, Ausbildungsbetrieben, den zuständigen Kammern sowie dem Schulträger.

Berufliche Bildung hat sich in den letzten Jahrzehnten von der reinen Erstausbildung zu einem lebensbegleitenden Lernen entwickelt. Sie ist heute mehr denn je Voraussetzung für eine aktive Teilnahme an unserem gesellschaftlichen Leben.

Die Kaufmännische Schule Öhringen löste sich 1956 aus dem Verband der Gewerblichen Schule und wurde selbstständig. 1962 über-

nahm der damalige Landkreis Öhringen das Gebäude in der Hindenburgstraße 46 von der Stadt und brachte dort die Kaufmännische Schule gemeinsam mit der Gewerbeschule unter. Mitte der 80er Jahre waren die Raumverhältnisse wegen steigender Schüler- und Klassenzahlen so beengt, dass vom Kreistag 1989 der Neubau einer Schule mit Sporthalle genehmigt wurde.

Mit dem Umzug in die neue Schule wurden die räumlichen Voraussetzungen für eine weitere Verbreiterung des Bildungsangebotes geschaffen. Die gute Auslastung der verschiedenen Schularten an der Kaufmännischen Schule dokumentiert, dass das Schulangebot bedarfsgerecht eingerichtet wurde.

Ich wünsche allen Schülern, dass sie die Ausbildungsziele mit Erfolg erreichen und dass sich ihre persönlichen Erwartungen an den späteren Berufsweg erfüllen. Der Schulleiter und den Lehrkräften wünsche ich weiterhin viel Erfolg bei ihrer verantwortungsvollen Arbeit.

**Helmut M. Jahn
Landrat**

50 Jahre Kaufmännische Schule Öhringen

Drei Schularten – ein Profil. Die Schule feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum

Die Berufsschule bildet gemeinsam mit den dualen Partnern fast 300 Auszubildende aus. Zukünftige Kaufleute aus der Industrie, aus Groß- und Einzelhandel besuchen diese Schulart ein bis zwei Tage die Woche, um nach drei Jahren die „Lehre“ abzuschließen. Dazu kommen Bank- und Büroberufe. Der Unterricht umfasst allgemeine und berufsfachliche Qualifikationen und ist eng mit der betrieblichen Ausbildung verzahnt.

Die Wirtschaftsschule (2BFW) führt nach dem Hauptschulabschluss zur Mittleren Reife. Sie umfasst vier Klassen mit ca. 100 Schülern. Eine fundierte Allgemeinbildung und berufsfachliche Qualifikationen sollen den Einstieg in den Beruf erleichtern.

Das Wirtschaftsgymnasium mit fast 400 Schülerinnen und Schülern vermittelt guten Realschülern und Gymnasiasten in drei Jahren die allgemeine Hochschulreife. Mit dem sechsstündigen Profulfach liegt der Schwerpunkt auf den Wirtschaftswissenschaften. Jeder vierte Abiturient im Hohenlohekreis kommt vom WG. Jährlich werden an die 120 Abzeugnisse ausgegeben – und zwar recht

gute, wenn man die Durchschnittsnote (2,3) betrachtet.

Über 50 Kolleginnen und Kollegen arbeiten an der Schule, je zur Hälfte

Kaufleute und Allgemeinbildner.

Schulleiter waren: 1956 Karlheinz Bunte, 1982 Lothar Wolter und seit 1998 Michael Unger.



Die Kaufmännische Schule Öhringen feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Seit 1993 ist die Schule im „Glaspalast“ in der Austraße untergebracht.

Von der Handelsschule zu <http://www.ksoe.de>

Wenn man heute an dem „Glaspalast“ vorbeifährt, ahnt man nicht, aus welch bescheidenen Anfängen sich die kaufmännische Schule entwickelt hat. Das architektonisch wunderbare Gebäude, gestaltet vom renommierten Büro Behnisch (Olympiazelt), beherbergt erst (schon) seit 1993 die Schule.

Schülerschaft und Kollegium sind sehr glücklich über dieses moderne, innen und außen schöne Gebäude. Die Transparenz und Klarheit erzeugt eine ausgesprochen positive Wirkung auf alle Besucher.

Das Vorgängergebäude in der Hindenburgstraße, zu seiner Zeit durchaus repräsentativ, beherbergt zur Zeit noch die Hauswirtschaftliche Schule.

Es ist gerade 50 Jahre her, dass die Gewerbliche Schule Öhringen für die vielen Schüler und Berufe zu klein wurde.

Die kaufmännische Abteilung wurde ausgliedert und begann mit einer Handvoll Lehrern ein Eigenleben zu führen. Sie hat sich prächtig entwickelt, auch wenn die Anfänge bescheiden waren.

Interview mit erstem Schulleiter Karlheinz Bunte

Wie es früher war, wollte der Jüngste des heutigen Kollegiums – Andreas Grathwohl – vom „Ältesten“ erfahren

G: Herr Bunte, Sie waren von 1956-82 Leiter dieser Schule. Wenn Sie zurückdenken, was hat sich seit dieser Zeit verändert?

B: Rein äußerlich natürlich das Gebäude. Wir haben mit 2 Räumen in der Hindenburgstraße angefangen, zusammen mit der Gewerblichen und Hauswirtschaftlichen Schule. Die Schüler kamen überwiegend aus der Volksschule.

G: Wie unterrichtete man vor 50 Jahren?

B: Hauptsächlich durch Frontalunterricht. Der Lehrer versuchte die Klasse mit einzubeziehen, er stellte Fragen und hoffte auf Antworten. Die Schüler durften ausnahmsweise mal ein Referat halten. Der Lehrer unterrichtete bei Krankheitsfällen

in zweiten Klassen gleichzeitig.

G: Was waren zu Ihrer Zeit die größten Probleme?

B: Es gab eigentlich kaum Schwierigkeiten mit den Schülern. Sie mussten im Gegenteil sehr fleißig sein, denn sie hatten zwischen 34 und 38 Wochenstunden Unterricht und natürlich auch jede Menge Hausaufgaben.

G: Was wünschen Sie der Kaufmännischen Schule für die nächsten 50 Jahre?

B: Weiterhin so viel Erfolg in der Ausbildung junger Kaufleute wie bisher. Den Lehrern wünsche ich viel Freude am Unterricht und den Schülern am Lernen.

G: Vielen Dank!



Ehemaliger Schüler erzählt

Christian von Stetten besuchte 1989–1991 das Wirtschaftsgymnasium

Jaana Müller (derzeit in Klasse 13) hat ihn zu seiner Schulzeit befragt.

Was waren Ihre liebsten Fächer am Wirtschaftsgymnasium?

Am besten hat mir Sport und BWL gefallen. Wegen BWL bin ich auch auf diese Schule gegangen. Ich wusste schon seit dem zehnten Schuljahr, dass ich mich selbstständig machen werde, wofür man BWL schließlich gut gebrauchen kann.

Wie haben Sie die Kaufmännische Schule Öhringen erlebt?

Ich empfand die Lehrer als sehr kompetent. Sie waren sehr geduldig mit mir. Ich war nämlich nicht immer der beste Schüler. Das Verhältnis zu ihnen und auch zu dem Hausmeister war eher familiär, da die Schule zu dieser Zeit noch nicht umgezogen und somit kleiner war.

Was vermissen Sie jetzt am Meisten an der Schule?

Die Freizeit fehlt mir sehr und auch ab und zu das Zuhören. Die Lehrer haben geredet und wir konnten uns nebenher mit allem möglichen beschäftigen. Heute erzähle ich oft selbst und mir wird zugehört. In der Schule war nicht immer alles so ernst wie jetzt.

An welches Schülerlebnis erinnern Sie sich, wenn Sie zurückblicken?

An die drei Jahre erinnere ich mich im Vergleich zu anderen Schulzeiten, sehr gut. Ein Highlight war die Evakuierung der Schule. Mein Chemielehrer ließ ein Gefäß mit Brom fallen, so dass das Schulgebäude geräuchert werden musste. Wir haben den Vormittag dann geschlossen in einem Café verbracht.

Die Landschulheime waren auch legendär, genauso wie der Abstreich, bei dem die ganze Schule mit geplant hat. Das war eine tolle Zeit, die ich keinesfalls missen möchte. Vielen Dank!

Juniorenfirma, Übungsfirma

Schule bietet Möglichkeit praxisorientierter Lernerfahrungen

Um die Wirtschaftsgymnasiasten stärker zu motivieren, wurde das Firmenprojekt „Juventas eG“ entwickelt. Die Juniorenfirma ist ein real am Markt operierendes Unternehmen mit einem echten Dienstleistungsprogramm und einem namhaften Umsatz. Neben der Vermittlung und Mitgestaltung von Radiowerbung mit dem Partner „radio-ton“ gehört das Eventmarketing zum Geschäftsfeld.

Neben der Ausrichtung von Abschlussfeiern war die Mitgestaltung des „Öhringer Sportevents 2005“, einer Show mit Spitzensportlern der Region, ein absolutes Highlight. Die Mitarbeiter der Firma werden aus

einer großen Anzahl Bewerbern rekrutiert und gewinnen bereits in der Schule reale Praxiserfahrungen.

In der Wirtschaftsschule verhelten die beiden Übungsfirmen zu beruflicher Handlungsfähigkeit durch einen praxisorientierten Unterricht, der Geschäftsprozesse simuliert. Diese und die Kontakte zu anderen Übungsfirmen sind nur gespielt, allerdings unter sehr realitätsnahen Bedingungen.



Von bunten Farben begrüßt und der Sonne geweckt

Jaana Müller, Schülerin des Wirtschaftsgymnasiums, beschreibt ihre Eindrücke vom Alltag an der Kaufmännischen Schule

Rot, grün, lila, gelb, blau, schwarz schiebt sich die bunt bemalte Wand am Vorübergehenden vorbei. Wie heimlich sind die Türen in die farbenfrohe Pracht eingelassen. Dahinter sitzen Schüler büffelnd vor dem Mathematik-, Deutsch- oder Englischordner und lauschen, nicht immer mit vollster Aufmerksamkeit, ihren Lehrern. Auch ich bin eine von ihnen und besuche, nun schon im 3. Jahr, das Wirtschaftsgymnasium in Öhringen. Ich sitze hinter einer dieser bunten Türen im Klassenzimmer. Am Morgen begrüßt uns dort der Tag mit seinen ersten Sonnenstrahlen. Die verglaste Front macht's möglich. Spätestens jetzt sind die letzten Schüler aus ihrem nächtlichen Schlaf aufgewacht und wenden sich dem an die Tafel Geschriebenen zu. Da hält es die Schule nämlich traditionell: Kreide auf Schiefer und den Tafeldienst nach Alphabet gibt es immer noch. Das ist aber wohl eines der wenigen noch antiquarischen Gegenstände im Glasbau. Sonst helfen Computer, Beamer und DVD-Player den Lehrern und Schülern sich auszudrücken.

Die schönsten Momente für Schü-

ler, also auch für mich, sind aber die zahlreichen Aktivitäten neben dem Unterricht. Dazu zählen zum Beispiel, von einzelnen Lehrern organisierte Unternehmungen: Jedes Jahr erklären sich einige Schüler bereit Weihnachtskränze zu binden und diese dann für eine Wohltätigkeitsorganisation zu verkaufen. Die SMV veranstaltet außerdem zum Beispiel Fußballturniere, wo sich die Schüler in anderen Disziplinen als BWL und Mathematik aneinander messen können. Jedes Jahr findet eine Weihnachtsfeier statt, an der Schüler und Lehrer ihre Fähigkeiten außerhalb des Klassenzimmers unter Beweis stellen können, indem sie einen Programmpunkt der Feier gestalten. Schließlich gibt es noch die allgemein vorgesehenen Ausflüge wie die Studienfahrt in der 12. Klasse.

Auch die Art sich in der 11. Klasse kennenzulernen ist eine besondere: Jede Klasse fährt für drei Tage mit ihrem Lehrer in eine Jugendherberge und lernt sich durch Spiele und die gemeinsame Freizeit ganz anders kennen als im Unterricht. Allgemein fördern solche Veranstaltungen das Verhältnis von Schülern untereinander, aber vor allem das Verhältnis zwi-

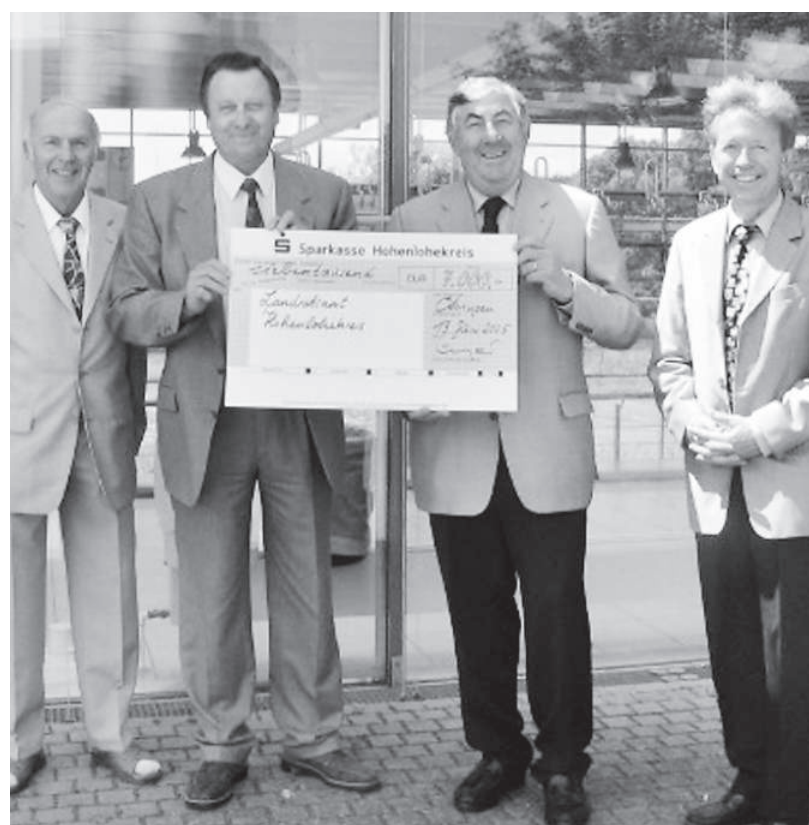
schen Schülern und Lehrern.

Auch wenn Schule oftmals das Mittel zum Zweck, zum Beispiel zum Studieren ist, geht die Zeit dort nicht spurlos an einem vorbei. Es bilden

sich neue Kenntnisse aber auch Erkenntnisse, sowie einmalige Freundschaften heraus, die auch im zukünftigen Leben wohl noch Spuren hinterlassen werden.



Die Aula der Kaufmännischen Schule Öhringen – ein beliebter Treffpunkt für die Schülerinnen und Schüler.



Lothar Wolter und Dieter Dachtler (von li.) vom Förderverein der Kaufmännischen Schule Öhringen überreichen Landrat Helmut M. Jahn (2. v. re.) einen Scheck mit einer Spende für die Anschaffung von Sportgeräten. Auch Schulleiter Michael Unger (re. im Bild) freut sich über die Zuwendung.